

SFCNS Stroke Campaign 2010: Patientenbericht Norbert, ein 9-jähriger Knabe

Norbert war ein gesunder 9-jähriger Knabe und besuchte die 4. Primarschulklasse in seinem Dorf. Wie viele Kinder in seinem Alter verbrachte Norbert seine Freizeit am liebsten mit Fussball- und Tennisspielen und liebte alle Aktivitäten im Wasser.

Eines Morgens im September 2007 klagte Norbert beim Aufwachen über starke Kopfschmerzen, während seine Eltern einen unsicheren Gang und etwas unaufmerksame Bewegungen beobachteten. Der hinzugezogene Hausarzt vermutete eine leichte Schwäche im Rahmen eines grippalen Infektes. Gegen den Mittag verschlimmerten sich die Kopfschmerzen und gingen mit einer Wesensveränderung einher, Norberts Reaktionen waren dann auch deutlich langsamer als gewohnt. Vor lauter Sorge suchten die Eltern mit Norbert das nächste Spital auf, wo er auf der Notfallstation auch noch einen epileptischen Anfall erlitt. Eine erste Computertomographie des Schädels zeigte Veränderungen im rechten hinteren Lappen des Gehirns und eine Hirnentzündung wurde diagnostiziert. Trotz umgehendem Therapiebeginn verschlechterte sich Norberts Gesundheitszustand zusehends.

Zur Betreuung und weiteren Diagnostik wurde Norbert auf die Intensivstation des Universitäts-Kinderspitals Bern verlegt. Eine Magnetresonanztomographie des Gehirns brachte nicht nur den Ärzten sondern auch den Eltern eine Hiobsbotschaft: Norbert hatte an verschiedenen Lokalisationen des Grosshirns, des Hirnstammes und auch des Kleinhirns im Verlaufe der letzten Tage kleine Schlaganfälle, resp. Durchblutungsstörungen, erlitten, verursacht durch einen Verschluss der Basilarisarterie – eine wichtige Arterie für die Durchblutung von hinteren Gehirnteilen, Hirnstamm und Kleinhirn.

Noch in derselben Nacht wurde bei Norbert eine Thrombolyse durchgeführt, d.h. mittels Katheter tasteten sich die Neuroradiologen bis zum verschlossenen Gefäss vor, wo durch Medikamentengabe der Thrombus abgebaut wurde. Das Gefäss konnte nicht vollständig, doch weitgehend wieder geöffnet werden. Durch diesen Eingriff verbesserte sich Norberts Zustand rasch, so dass die künstliche Beatmung bereits nach zwei Tagen gestoppt und Norbert nach einen weiteren Tag die Intensivstation verlassen konnte. Die folgenden Wochen verbrachte Norbert in der Kinderklinik zur Rehabilitation. Norbert litt unter Gleichgewichts- und Sprachstörungen, und auch die „automatischen“ einfachen motorischen Handlungen wie Schuhbinden, Zähneputzen etc., waren stockend. Zusätzlich zeigte er auch eine leichte Halbseitenlähmung.

Als Ursache der schweren Durchblutungsstörung muss ein Virusinfekt vermutet werden, welches zu einer Begleitentzündung mit Verschluss der Basilarisarterie geführt hat.

Sechs Wochen nach diesem für die ganze Familie einschneidenden Ereignis konnte Norbert wieder nach Hause zurückkehren und das Wiedersehen mit seinen Schulkameraden nach 8-wöchiger Schulabsenz war ein grosser Tag. Norberts Erholung dauerte jedoch noch Monate: zunehmend traten die motorischen Probleme in den Hintergrund, und seine schulischen Leistungen verbesserten sich – er wurde aber noch lange durch eine grosse Müdigkeit und immer wieder auftretende Kopfschmerzen geplagt. Im folgenden Sommer waren Norberts Schulleistungen jedoch so gut, dass einer Versetzung in die nächste Klasse nichts mehr im Wege stand.

Heute, mehr als zwei Jahre nach diesem Schlaganfall, besucht Norbert mit etwas Unterstützung und Spezialunterricht die Primarschule mit seinen alten Kollegen. Er zeigt aber noch immer Aufmerksamkeitsprobleme und leichte Teilleistungsschwächen, welche früher nicht da gewesen waren. Norbert nimmt wieder am Fussballtraining in seinem Verein teil, früher jedoch war er der beste Torschütze – heute spürt er selbst, dass seine Reaktionen auf dem Spielfeld noch immer etwas verlangsamt und unsicher sind.

Der rasche Einsatz der hochtechnischen Medizin hat Norbert das Leben gerettet. Er selbst und seine Familie leisteten jedoch einen grossen Effort bei der Rehabilitation – und obwohl Aussenstehende Norbert heute nichts mehr anmerken – so merkt er doch, dass er nicht mehr ganz die Leistungen erbringen kann wie früher. Norbert kämpft aber weiter, um sich im normalen Alltag zu behaupten.

Universitäts-Kinderklinik, Inselspital Bern